



Drascha zum Jom Jerushalajim

Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 22. Mai 2020 – 28. Ijar 5780

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gemeindemitglieder,

heute feiern wir Jom Cherut Jeruschalajim, Tag der Befreiung Jerusalems.

Das ist ein Tag an dem der Staat Israel aus einem Zufluchtsstaat zu einem Biblischen Staat geworden ist.

Selbst der Name Jeruschalajim zeigt eine tiefe Neigung der gläubigen Seele des Jüdischen Volkes und eigentlich der allen Monoteisten der Welt zu dieser altertümlichen Stadt.

Der Midrasch erzählt uns in Bereschit Rabba, dass Awraham den Namen des Ortes HaSchem Jireh, der Ewige wir ersehen, nannte, (Bereishit 22:14). Schem nannte es Schalem. Und Malkizedek, der König von Schalem (Bereishit14: 18) sagte: wenn ich es Jireh nenne, wie es Awraham tat, dann wird Schem, ein gerechter, es ablehnen. Wenn ich es Schalem nenne, wie es Schem tat, Awraham, ein gerechter, es ablehnen wird. Daher werde ich es Jeruschalaim nennen, einschließlich der beiden Namen Jireh-Schalem.

Der König David bezeichnete Jeruschalajim als Ir Schechubra La Jachdaw; eine Stadt, die zusammengewachsen ist (Tehillim 122: 3), als Stadt der Einheit, als Stadt der Liebe, als Stadt des Friedens. Der Midrasch Rabba lehrt, dass der Name Jeruschalajim, ein Name, der vom G"tt selbst geprägt wurde, diese Werte und Bestrebungen verkörpert. Der Name lehrt uns auch, dass wir trotz jeglicher Herausforderungen, denen der moderne Staat Israel in Bezug auf Jerusalem gegenübersteht, die Vision haben müssen – die Vollständigkeit Jerusalems, ihr Potenzial und ihre versprochene Einheit und ihre ungeteilte Ganzheit.

Ich lade Sie ein mit mir zusammen ein Gebet für Jerusalem zu sprechen. Dieses Gebet wurde vom Rabbiner Schaar Jaschuw Kohen S.A. geschrieben, dessen Vater, Rabbiner David

Hakohen, der Jerusalemer Nasir, der eine der ersten am Kotel Maarawi, an der Klagemauer, nach ihrer Befreiung, war.

Jossi Klein Halevi beschreibt in seinem Buch „KeCholmim“ den Eindruck, dass der Nasir auf den legendären Befreier des Kotels , Motta Gur, machte:

„Motta hat den Nasir beobachtet. Der alte Mann in langer brauner Jacke und Fedora stand ehrfürchtig vor der Mauer. Nicht einmal seine Lippen bewegten sich im Gebet. Er schien mit den Steinen zu verschmelzen, dachte Motta, eine unerbittliche Präsenz, genau wie die Juden. Motta näherte sich nicht der Mauer und kannte die Gesten der Hingabe nicht. Aber als er den Nasir beobachtete, fühlte er, wie er die Steine stellvertretend berührte. Er nahm sein Tagebuch heraus und schrieb: "Ich war von weitem an [den Nasir] gebunden ... Durch seinen Körper, der gelähmt zu sein schien, fühlte ich den jüdischen Herzschlag."

Und jetzt das Gebet:

**אָבִינוּ שְׁבַשְׁמַיִם, הַבּוֹחֵר בְּצִיּוֹן וּבִירוּשָׁלַיִם, אֲשֶׁר אִינֶה
אֶת עֵיר הַקּוֹדֵשׁ וְהַמְּקֻדָּשׁ לְמוֹשֵׁב לוֹ, בְּרַךְ אֶת
בְּנֵיהֶ, שׂוֹאֵלֵי שְׁלוֹמָהּ, הַמְּצַפִּים לְשׁוּבָךְ אֵלֶיךָ
בְּרַחֲמִים, הֶגֶן עֲלֶיךָ בְּאַבְרַת חֲסֻדְךָ, וּפְרֹשׁ עֲלֶיךָ סִכַּת
שְׁלוֹמְךָ, וְקַיִם בָּהּ מִקְרָא שְׁכָתוּב עַל יַד נְבִיאֶךָ: לְמַעַן
צִיּוֹן לֹא אֶחְשָׁה וּלְמַעַן יְרוּשָׁלַם לֹא אֶשְׁקוּט עַד-וַיָּצֵא
כְּנַגְהָ צְדָקָה וַיִּשׁוּעַתָּה כָּל־פֶּיַד יְבַעֵר. וּבִנֵה אוֹתָהּ
בְּקִרּוֹב בְּיָמֵינוּ בְּנֵן עוֹלָם, וְכֹסֵא דָוִד עַבְדְּךָ מְהֵרָה
לְתוֹכָהּ תִּכְיֶן, בְּרוּךְ מִנְּחָם צִיּוֹן וּבּוֹנֵה יְרוּשָׁלַיִם.**

Unser Vater im Himmel, der Zion und Jerusalem erwählt, ja die Heilige Stadt für Seinen Thron begehrt hat, segne ihre Kinder, die ihr Wohlergehen suchen und warten auf das Du zu ihr in Erbarmen zurückkehrst. Schütz Jerusalem mit den Fittichen Deiner Gnade, Breite über sie Deine „Stiftshütte des Friedens“ aus, und erfülle in ihr den prophetischen Vers (Jesaja 62:1): „Um Zions Willen schweige ich nicht, und um Jerusalems Willen lasse ich nicht ab, bis ihre Gerechtigkeit hervorbricht wie Sonnenglanz und ihr Heil entbrennt wie eine Fackel“; und erbaue sie bald in unseren Tagen für die Ewigkeit und gründe schnell in ihr den Thron Davids, deines Dieners. Gesegnet sei von jetzt an und für immer, Der Zion tröstet und Jerusalem erbaut. Amen, so sei es Sein Wille.

Ihr

Rabbiner Yehuda Pushkin

IRGW-Gemeinderabbiner für Stuttgart

[Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs K.d.ö.R. \(IRGW\)](#)

[Hospitalstraße 36](#) | [70174 Stuttgart](#) | [www.irgw.de](#)